

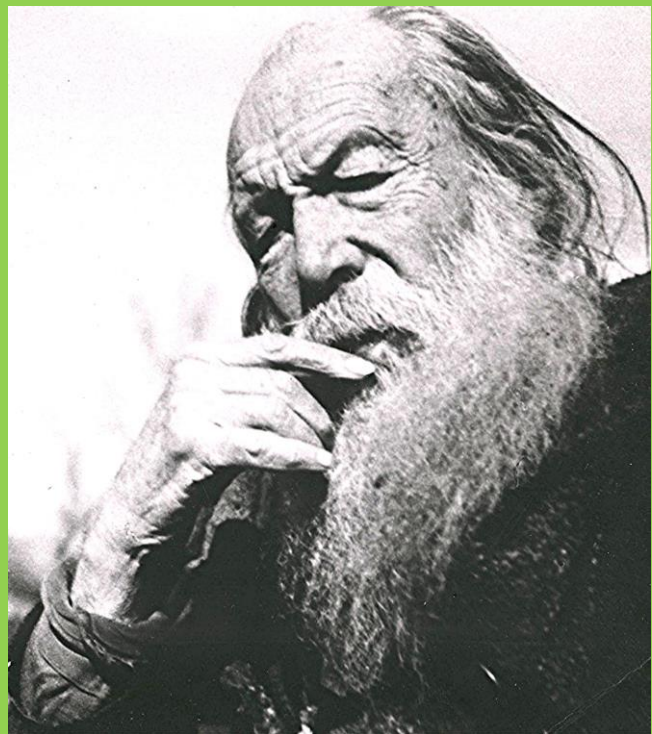
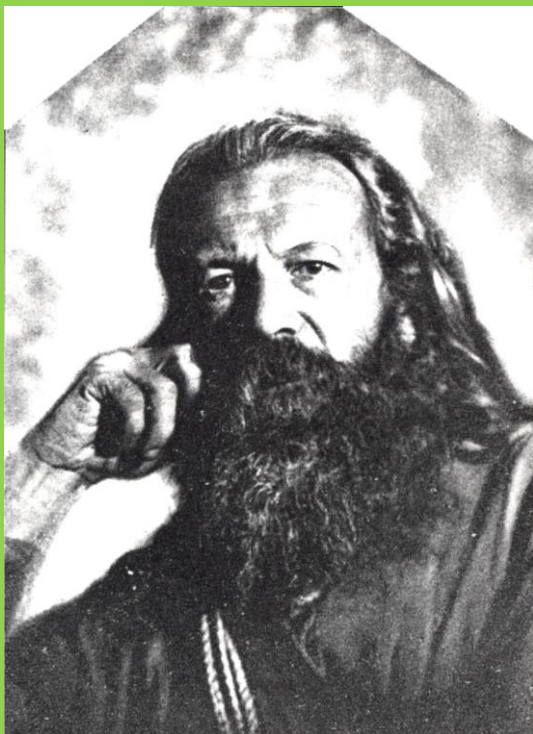
1919 „Zarathustras Wiederkehr“

Hesse kündigt Gräasers Wiederkehr nach Deutschland an

Im Sommer 1918 hatte Gräser seine Spruchsammlung ‚Winke zur Genesung unsres Lebens‘ seinem Freund Hesse nach Bern gebracht. Am 3. Januar 1919 schickt er ihm, von Zürich kommend, seine Nachdichtung des ‚Tao Te King‘ von Laotse.

Hermann Hesse ist überwältigt. Zum ersten Mal hielt er eine Dichtung in Händen, die die Tiefe und Weite von Gräasers Denken erkennen ließ. In zwei Tagen und Nächten verfasste er in einem „fast bewußtlosen Schreiben, das sich völlig explosiv vollzog“ (Hesse) die Flugschrift ‚Zarathustras Wiederkehr‘. In ihr stellt er die Grundforderung seines Meisters ans Licht: Selbstfindung, Selbstwerdung, Selbstsein. Zugleich zeichnet er ein Wesensporträt Gräasers, das Fotos aus allen Altersstufen bestätigen:

„Er war weder alt noch jung, er sah nicht wie ein Lehrer noch wie ein Soldat aus, er sah aus wie ein Mensch – der Mensch, als wäre er soeben aus der Dunkelheit des Werdens gestiegen, der erste von seiner Art.“



Gräser schreibt am 30. 12. 1918 in Zürich den folgenden Brief und gibt ihn, auf dem Weg nach Deutschland, am 4. 1. 1919 in Schaffhausen zur Post:

Lieber Hermann Hesse,

mit diesem Brief geht eine Abschrift, Abtippung des nun notwendig, ja notwendig von mir hervorgesprochenen Sprüche Laotzes an Sie ab. Aus ersten und letzten Spuren, die ich von Ihnen antraf, (Rückkehr), merk ich, dass Sie auch gutes Gehör für diese TAO-tonung haben werden - - -

Lieber, muss nicht allerlei (alles) beiseit gelassen werden, um der mütterlichen, der versöhnenden TAO-weisheit Eingang zu gewähren? Gibt es heute ein nötigeres Schaffen als das RAUM-schaffen? – Der BAUM des Lebens keimt und kommt ja doch nur von Selber. – Er gründet ein und grünet auf, wenn die Eisblöcke der Verstandes- und Gegenstandswirtschaft Ihm nicht mehr beklemmend im Wege stehn. – Drum Tauwind ins Winterland! TAO-wind in die hinfrostig verfrohrene Welt!

Wär mir lieb, wenn ich die Sprüche mit aus- oder einsetzenden Randbemerkungen wiederbekäme. –

Sie sollen nicht unter meinem Namen hinaus, denn ich will alles tun oder alles lassen, was der unbefangenen Aufnahme im Weg stehen könnte. – Auch scheint, nein ist, der Geschäftsweg nicht der geeignete zu Ihrer Mitteilung. Den Jünglingen gäb ich sie gern in die Hände, sie, die Beherzten sollten sie den Hungrigen und Durstigen bringen – sollten sich selbst mit ihnen nähren und wehren, sollten sie als Stab und Brod ergreifen. – Muss sich doch nun alles darauf sammeln, Freundschaft zu nähren, und Geschäft auszuhungern. Nicht?

Sie, Lieber sind der dritte, dem ich die Sprüche schick. – Die ersten bekam meine Mutter, die zweiten Alfred Daniel aus Balingen, Württemberg.

Daniel ist mir ein lieber Kamerad – hat den Dr. Advokat an den Nagel gehängt, um ohne diese Schutzvorrichtung den innigen Menschen besser festigen, reinigen zu können. Augenblicklich ist er für kurz in München.

Ich bin nun hier – kam, weil mir Ascona ohne Kameraden betrübend wurde, und um mit Hilfe der Bücher hier, die Sprüche soweit fertig zu schreiben. Nun bereit ich mich, um dem Ruf nach Deutschland gut, also baukräftig gesammelt, folgen zu können.

Wertvoll wäre es mir sehr, wenn, bevor ich anderes ergreife, mich anderes ergreift, dies Spruchbuch im Weg wär.

Wie passt Ihnen wohl diese Aufgabe? Können Sie's wohl als auch Ihre begreifen? - - -

Auf Wiedersehn! Gusto Gräser *

(Original im Deutschen Literatur Archiv Marbach)

Unterweg nach Basel 3-1-19 ~~Zürich 30-12-18~~

★

Lieber Hermann Hesse

mit diesem Brief geht eine
Abschrift, Abtippung der nun notwendig,
ja notwendig auch von mir hervor=
gesprochenen Sprüche Laotzes, an Sie ab.
Aus ersten und letzten Spuren
die ich von Ihnen antraf, (Rückkehr)
merkt ich, dass Sie auch gutes
Gehör für diese TAO-Lösung
haben werden — — —

Lieber, muss nicht allerlei Geizzeit
gelassen werden, um der mütterlichen,
der verzöhnenden TAO-Weisheit
Eingang zu gewähren? Gibt es
heute ein nötigeres Schaffen als das
RAUM-schaffen? — Der BAUM des
Lebens Keimt und Kommt ja doch
nur von selber. — Er gründet ein
und grünet auf, wenn die Eisblöcke
der Vergangenheit und Gegenwart =
Wirtschaft Ihn nicht mehr Geklemmt
im Waage stehen — Drum Tauwind
ins Winterland! TAO-wind in die
Hirnfröchtig verfrorene Welt!

Wär mir lieb wenn ich die Sprüche
mit aus oder einsetzenden Hand-
bemerkungen wieder Bekäme —

Sie sollen nicht unter meinem
Namen hinaus, den ich will alles
dem oder alles lassen, was der un-
befangenen Aufnahme im Weg
stehn könnte — Auch scheint,
mein ist der Geschäftsweg nicht
der geeignete zu ihrer Mittheilung.
Den Jünglingen gäbe ich sie
gern in die Hände, sie die Be-
harzten sollten sie den Hungrigen
und Durstigen bringen — sollten
sich selbst mit Ihnen nähren und
wehren, sollten sie als Stroh und
Brod ergreifen. — Muss sich
doch mein alles darauf sammeln,
Freundschaft zu nähren, und
Geschäft auszuüben. Nicht?

Sie Lieber sind der Dritte
dem ich die Sprüche schick — Die
ersten Bekam meine Mutter die
zweiten, Alfred Daniel in Balingen
Württemberg.

Daniel ist mir ein lieber Kamerad -
hat den Dr. Advokat an den Nagel
gehängt, um ohne diese Schutzvor-
richtung den innigen Menschen
besser festigen zu können.
^{reinnigen} ^{für Herz}
Augenblicklich ist er im Wachen.

Ich bin nun hier -
Kam, weil mir Ascona ohne
Kameraden Gatri Land wurde,
und um mit Hilfe der Bücher hier,
die Sprüche so weit fertig zu schreiben.
Nun bereit ich mich um dem Prof.
nach Deutschland gut, also
bewährte es gesammelt, folgen zu
können.

Wertvoll wäre es mir sehr, wenn
bevor ich anderes ergreife,
mich anderes ergreift, das
Spruchbuch im Weg wäre.
Wie passt Ihnen wohl diese Aufgabe?
Können Sie wohl als auch Ihre
ergreifen?
Auf Wiedersehen! Gusto Gräzer

★

In seinem Brief hatte Gräser den Freund gebeten, seine Dichtung an die Jugend weiterzuleiten. „Sie soll nicht unter meinem Namen hinaus“. Hesse übersetzt das Denken des Siebenbürgers in seine eigene Sprache und lanciert sie auf Umwegen anonym in die führende Zeitschrift der Jugendbewegung.



Ascona/Zürich/Bern 1918